



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem**

**Kolb, Ambrosius**

**Cölln, 1665**

Das VII. Capittel. Claudia vrtheilet/ vn[d] verschmähet die Schwein/ diweil sie sich vor keiner vnreinigkeit hüten/ da sie doch ihr eigen Angesicht nit vor einem vnreinen Kuhschwantz bewahret.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

## Das VII. Capittel.

Claudia vrtheilet vnnnd ver-  
schmähet die Schwein / die weil  
sie sich für keiner unreinigkeit hüten / da sie doch  
ihr eigen Angesicht nit für einem vn-  
reinen Kuhschwanz bewahret.

Claudia. Schwester / du hast mir wunderliche  
Gedanken in das Haupt gebracht / in dem ich  
vom darauf bleiben / vnnnd bitterem Eündt spre-  
chest: in warheit / es were rathsam / das ich die-  
ses mit mehrerer Sorg betrachtete. Darin  
vermeine ich gut zu seyn / das ich anfangs / in  
besserer vnnnd weißlicher manier mit dir zu-  
ruffen / dann wann es darzu kompt / so bin ich  
narrisch nicht / ich gedенcke wohl / das das Eündt  
ausbleiben / vnnnd das Eündt viel schwärer wirt  
soll / als diese spielende Poppen / vnnnd pallier  
Feder / davon wir gesprochen / vnnnd welche  
verhindern sollten. Ich befinde auch deine  
warhafftig zu seyn / das vns auff vnserem W-  
viel unreinigkeit vorkommen werde: aber  
verwundere mich zum höchsten / das diese  
nütze Schwein gantz vnnnd gar keinen greuel  
ab tragen. Sehe doch einmahl / wie sie sich dar-  
mit weitzen: pfuy / wie seynd die vnfläter besubel-

sie habe  
ist es g  
Col  
darab  
loben  
te dich  
für den  
wohl in  
an/vn  
abzum  
Cla  
einem  
mich l  
nehme  
cher Q  
so wen  
der W  
sten ni  
arme s  
ter so  
könne  
Col  
te noch  
beschu  
stien n  
auff ei  
Cla  
waru  
stat h  
mit d

sie haben eine sonderliche freud daran/ vnd mir  
ist es ganz zuwieder/ das ich solches sehe.

Columba. Ey! trügst du ein solch abschewen  
darab/ Schwester/ dich ist sehr gut/ vnd an dir zu  
loben, die arme Thier wissen nit besser. Ich bitte  
te dich ganz freundlich/ habe doch ein abschewen  
für dergleichen Unreinigkeit/ vnd nehme deiner  
wohl in obacht: dann es hängt sich so leichtlich  
an/vnd bleibt so fast ankleben/das es schwärtlich  
abzumachen.

Claudia. O ho! was? vermeinst du/ das ich  
einem Schwein gleich seye? Was reinigest du  
mich hie? du magst deiner wohl selbst wahr  
nehmen/ ich sehe in keiner grösserer gefahr sol-  
cher Unreinigkeit/ als du selbst/ hab auch dessen  
so wenig noht/ als das allersauberste Kind auff  
der Welt/ derowegen fürchte ich dich in gering-  
sten nicht/ dann es soite mir ein wunder ding vnd  
arme sach seyn/ das ich mich dafür/ vnd von al-  
ler solcher unreiner Gesellschaft nit sollte hüten  
können.

Columba. Was an/ Schwester/ sehe zu/ ich bitte  
te noch einmahl: vnd vermesse dich nicht zu viel  
beschuldige/ noch verschmähe auch die arme bes-  
tien nit so leichtlich/ es were besser/ das man sie  
auff einen sauberen Weg führete.

Claudia. Es ist ihrer vnvernunft schuldt/  
warumb können sie sich nicht eben so wohl für vns  
stat hüten/ als ich mich? Was mag man doch  
mit diesem Ungejffer in der Welt thun? sie  
geben

geben anders nichts von sich/als böses/ vnnnd  
 gernuß / sie wühten ohn vnderlaf im Roth vnd  
 unreinigkeit / warvon dann nimmer nicht vnbe-  
 freundliches herkompt / alles ist nur schnurren  
 vnd murren/schreyen/beiffen vnd vngeschick-  
 teit / was sie thun / also gehen die Säw die  
 vor/vnd die junge folgen ihnen nach.

Columba, Du rühmest vnd vrtheilest jetzt  
 derumb / O Schwester/ diß ist fürwar ein  
 gewonheit / da doch der armen Bestien  
 dir nit bekant ist ; viel weniger weiß du/  
 vielleicht etwas guts daran ist / warumb  
 test du sie dan so freventlich? Du soilt  
 diß ihr absonderliche Natur ist/welche sie  
 fem wühten (welches zwar nicht zu pressen)  
 treibt/dessen vngacht kan man doch etwas  
 ihnen haben/vnd sie zur Speiß geniessen.  
 ist zu mercken / daß sie weisen/vnnnd  
 abschewlich solches wühten im Roth /  
 vnerträglich schreyen vnd knorren sey /  
 wil sichs gebühren / daß wir vns fleißig  
 hüten/vnd sie auff einen sauberen Weg  
 Sihe / wann wir ihnen ihre rawigkeit  
 benehmen/ vnd sie fleißig vnd sauber  
 so wird für vns ein delicat Leckerbistein  
 zubereit : ja / ein wolschmäckende Speiß /  
 alsdann können ihre rawe Bürsten vns  
 bequäm seyn/vnsere unreinigkeit darmit  
 kehren. Wie bist du dann so vnfürsichtig  
 theilen / in dem du sie für vnnütze  
 Bestien

vnd du weißt? ob du schon etwas an ihnen vernommen  
 hast/welches dir eben nit gefällt/solst du darumb  
 nicht vnbedachtsam vnd so geschwind vrtheilen?  
 können deine Augen nit eben so wohl falsch / als  
 deine meynung böß seyn? wilt du aller anderer  
 thun vnd lassen allein nach deinem bösen bedün-  
 cken vrtheilen? wilt du sagen/dasß diß oder jenes  
 böß sey/dieweil du es mit einem bößhafften Aug  
 ansehst? dieses ist in warheit sehr vnweisslich ge-  
 than/wie es dann an ihm selbst auch also ist/dasß  
 du dich selbst also berühmest. Sehe zu Schwe-  
 ster.

Claudia. O Schwester/da ist kein mangel an/  
 ich sehe mich gnug vor. Sehr wohl kan ich mich  
 hierfür hüten/ dan ich lieber etwas frölichs sehe:  
 gleich als dahinden/ da sehe ich die junge Bock/  
 die Heissen/ vnd die Käiber springen/hüpfen/  
 vnd tanzen/da muß ich einmahl hingehen.

Columba. Es ist immer nit rathsam/dasß wir  
 unsere zeit verlieren mit solchem hüpfen vñ tan-  
 zen der Heissen zuzusehen; wir werden wohl an-  
 dere Tantzfest bey vnserem Bräutigam finden.  
 Ach!mein Geliebter/mein außerehlicher Schatz!  
 vor dir ist all die begierde meines hertzens / vnd  
 wann ich an deine Tantzfest aedēcke/an die Tantz-  
 fest der Töchter von Jerusalem / ach wie tanzt  
 alsdan mein hertz/wie frolockt vnd erfreuet sich  
 mein gemüht! ach wie hertzlich verlangt mich  
 nach dem Tanz der reinen vñ vnbesleckten Töch-  
 tern von Jerusalem / allda mein Geliebter der  
 Gelicits

D

Gelicits

Geleitsman seyn soll / allda er vorgehen wird  
 vnnnd alle die Schaaren mit weissen vnnnd reinen  
 köstlichen Kleidern folgen / mit Laurentzkrantz  
 vnnnd Palmzweigen von Jerusalem geziert / all  
 wir sollen frölich seyn inden güldenen Saletten  
 allda wir spaciieren sollen in dem grossen Lust  
 garten : in den Gallerereyen / vnnnd grünen Bogen  
 welche mit Weinreben vnnnd Jungfraypalmen  
 vberflochten seynnd : in den Gartenbethlein die  
 köstlichen Krauter : in den Feldern / so gemeyn  
 meit von allerhandt trefflichen Blumen : all  
 mein Geliebter vnder den Lilien weidet : all  
 wir vns erlustigen vnder den fruchtbaren Ob  
 venbäumen : bey den lieblichen Lauren vnnnd  
 Myrthen : ruhen vnder den Poppelbäumen  
 vnnnd grünen Linden : an den fliessenden Wassern  
 so herfür springen auß den grossen glantzenden  
 vnnnd süssen Quellbrunnen. Ach / das wir allzeit  
 ruhen möchten vnder dem lieblichen Schatten  
 des jenigen / welchen wir lieben : welcher weit schät  
 zer ist / als die Sonn / lieblicher als Balsam : sü  
 ser als alle süffigkeit : freundlicher als alle ande  
 re : vnserer wahre frewd des Herzens : vnser  
 band der Lieb : vnser Lust vnnnd Ruhm : vnser  
 güte vnnnd glück : vnser wolffahrt vnnnd auffrecht  
 wollust vnserer Seelen : welcher vns soll führen  
 erfreuen / vnnnd allzeit gesellschaftt halten / all  
 seine Himmelsüffe Music / seine Englische Nach  
 eigallen vns allezeit werden folgen / vnnnd vmb vns  
 seyn. Was seind doch alle vnreine Tanzplätze

vnnnd ba  
 ter von  
 chen mi  
 der mer  
 chen v  
 tkender  
 Clau  
 Schwe  
 Angest  
 Col  
 doch?  
 Clau  
 vnnnd spr  
 lachen  
 men sy  
 vnnnd R  
 im St  
 derum  
 ten ins  
 Col  
 zu rüh  
 man i  
 gewist  
 süpige  
 auff d  
 tanzer  
 glück e  
 die K  
 Schme  
 bey di

vnd das eytele springen der leichtfertigen Töchter von Babylon / wann mans hierbey vergleichen wil? Ach Schwester / was lauffest du nach der menge deiner Gefellen : nach dem schändlichen vnflätigen hüpfen vnd springen der stinkenden Böck vnd Kälber.

Claudia. Hi bin ich/ich bitte/sehe doch/ liebe Schwester / wie ich mit Rothflecken in meinem Angesicht bemarmelt bin.

Columba. Gott segne vns / wie kompt diß doch?

Claudia. Ich stunde da bey einem Bäwrlein/ vnd sprach etwas kurzweiliges mit ihm/ vmb zu lachen/wir taten mit lust dem tanzen vnd seltsamen springen der Kälber zu : die vnflätige Kuh vnd Kälber /vnd di unreine stinkende Böck da im Stall/sprungen herumb vnd umb / vnd wiederumb herumb/ vnd schlengerten vns recht mit den ins Angesicht.

Columba. Du hast wohl vrsach dich darffter zu rühmen / daß du dich wohl kanst hüten / siehet man nun nicht das widerspiel? sehr wohl hast du gewist / daß auff dein kurzweilig schwelgen/ süßige gedanken/dieses vnnützen spielens/vnnd auff dergleichen vnerbare Vnreinigkeit vnd tanzen solcher Gesellschaft ein verdrüßlich vnglück erfolgen sollte. Weist du dann nicht/wann die Kuh selber unrein ist / daß sie dann mit dem Schwanz umb sich schlengert? Betrachte nun bey dir selbst / wie schänd ich dein rühmen/ vnd

eigene vermessenheit an tag kompt / wie heft  
 das vrtheil (welches du so geschwind von andern  
 gegeben hast) nun auff dich selbst fälle: als  
 sagtest / daß es ihrer vnvernunft schuld sey.  
 Wem ist dann nun die schuld? ist dein starck  
 vermessenheit nit beständiger / noch fester /  
 daß du dich so leichtlich von der News-begier  
 teit läst betriegen / damit du mit einer gro  
 Bawrin von solchem vnflut klappest (welches  
 ein lustiges schwezen nennest) vnnnd vmb den  
 gedanken vnnnd vnwissenheit willen dem ent  
 Käberspielen also eyfferig zusiehst / da ein  
 grosse gefahr bey ist? Sagest du nit / daß ihr  
 einander da stunde auff dem glatten ende jen  
 vnreinen vnd tieffen Grabens. Wie leicht  
 hetten die Böck vnnnd Käber noch mehr Sp  
 machen / vnnnd verursachen können / daß du  
 grosser schandt von oben hinab gefallen w  
 vnd den Hals gebrochen hettest. Mein gelieb  
 Schwester / du bist jetzund in deiner blühend  
 jugend / soltest du dich in solche gefahr stecken  
 so in einem augenblick in schimpff vnnnd vnehr  
 gerathen / gang vnd gar zu verderben / dar  
 von der ganzen Welt mit Fingern gezeitigt /  
 als ein vnwürdige Creatur gänzlich verworff  
 zu werden. Aber vber dis alles nehme doch in  
 acht / was dis für ein erbärmlich zeit-verst  
 sey mit deinem vnverständigen gucken vnd ga  
 fen? es ist hoch zeit / daß du dich widerumb an  
 Wasserflus begebest.

Clau  
 seynd a  
 wideru  
 zipffer  
 gewese  
 gar vn  
 fe/ich  
 hüten  
 schen  
 Col  
 ster /  
 dem S  
 Clau  
 nun g  
 enlend  
 Col  
 wüt d  
 nicht  
 hatte  
 all d  
 der



Claudia. Soll ich sicher thun / Schwester? wo  
seynd aber meine Blümelein? O bin ich deren all  
widerumb queit? Nein / die hangen hie noch am  
zippfel meines Rocks / sie weren schier verlohren  
gewesen. Fürwar / mich verdreust es / das ich so  
gar vnachtsam bin / vnd also hin vnd her schweifs  
fe / ich verspreche nun sicherlich / das ich mich besser  
hüten wil / warte / bis ich mich widerumb gewä-  
schen habe.

Columba. Das fürnehmen ist gut / Schwe-  
ster / aber continirte es nur / vnd dancke Gott  
dem Herrn für diesen Wasserfluß.

Claudia. Ich wil es thun / liebe Schwester / sihe /  
nun gehet es wohl / kom all fort / all fort / laß vns  
eylends fortlauffen / ha / sa / sa.

Columba. Du bist ein wunderlich Kindt / nun  
wilt du lauffen / auff ein ander mahl kan man dich  
nicht fortbringen / wie bist du so wancke / mühtig /  
halte nur einen guten schritt / ohn rennen / dann  
all diß starcke lauffen wirst du nicht wohl her-  
den können : auch soltest du wohl strauhes  
len / welches allezeit verlust  
bringt.

## Geistliche Auflegung.

**E**rforscher. Was mögen sie verstehen wollen durch die Schwein?

**E**rlärer. Claudi tadelt vnnnd verurtheilet Menschen / welche in den Sünden der Keuschheit leben gleich wie unreine Schwein: vermisset sich selbst von solchen Sünden abber zu bleiben. Dieweil sie aber lust hat zu leichtfertiger Gesellschaft vnnnd entetem tanzen / alda viel vnsaubere manieren mit vnder lauffen so wird sie auch mit dergleichen Sünden beledet. Columba aber erfreuet sich mit dem sauberen Tanz der Himelischen Gesellschaft nach welcher sie ein grosses verlangen trägt.

